4/8

Die Verschwörung

gegen

das jetzige Ministerium, die akademische Legion, den Sicherheitsausschuß

und

die Nationalgarde.

(Besonderer Abdruck aus dem Radikalen Nr. 41, vom 4. August 1848.)

Immer deutlicher, immer lauter werden die Stimmen, welche die verwegenen Absichten der Rückschrittspartei verrathen. Immer unverholner treten ihre Plane, immer frecher ihre Bestrebungen hervor. Die volksverrätherische nach Rückwärts drängende Presse macht kein Hehl von dem Zielpunkte, dem sie entgegenarbeitet. Man betrachte doch nur ganz klar, ohne Vorurtheil, ohne Leidenschaft, ohne Erbitterung die Lage der Dinge.

Die ganze Menge von Individuen, welche in dem Dunstkreis des Hofes fett geworden, in dessen Lichtglanz reich geschimmert, welche von den Abfällen der aristokratischen Tafeln sich gemästet, welche durch das alte ehrwürdige System allmächtig waren; Provinzen, Kreise, Städte, Dörfer beherrscht respektive die Gouveneure, Gubernialräthe, Kreishauptmänner, Bürgermeister, Syndikusse, Präsidenten, Hofräthe, Amtmänner, Güterbesitzer u. s. w., welche an den ihnen Untergebenen im ruhigen Behagen gesogen und gezapft, können diese Alle ohne den äußersten Versuch des Entgegentretens, ohne den ingrimmigsten Widerstand, ohne die hartnäckigste Gegenwehr oder besser gesagt, ohne Gegenangriff all diese bequemen Zuflüsse, Vortheile, Begünstigungen, ihre ganze Existenz aufgeben?

Faßt sich nicht Jeder, der versinken soll, an einen Strohhalm, und heißt es nicht versinken, wenn man untauglich, unbrauchbar und dieser Untauglichkeit und Unbrauchbarkeit überwiesen wird.

Heißt es nicht versinken, in eine Zeit hineinleben, für die man überflüssig, unzulänglich, unfähig ist, in der man sich als unwürdig der genossenen Vortheile erweisen, und von der man ausgestoßen, geächtet zu werden befürchten muß.

Welcher von den so Betheiligten wird nicht mit der äußersten Anstrengung der Verzweiflung gegen die neue, wenn auch nothwendige und rechtmäßige Ordnung der Dinge ankämpfen? Liegt es nicht ganz und gar im Interesse dieser hart am Leben bedrohten Sippschaft, sich fest und unzerreißbar zu einer Vormauer der Knechtschaft zu verbinden und liegt es etwa nicht in dem Charakter und in der Gewohnheit dieser Sippschaft das Schlechteste zu thun, um sich zu retten? Hat nicht das Volk Beweise genug von ihrer Fähigkeit zum Argen? Hat es diese Sippschaft nicht in einer guten Schule gelernt, Ränke zu schmieden, List zu gebrauchen? Verdankte sie nicht ihr Emporkommen, ihre Geltung, ihr Dasein eben diesen trefflich einstudierten Künsten?

Wissen wir es nicht Alle sehr gut, daß es unter den frühern Verhältnissen keinem Ehrlichen, Redlichen, Würdigen, gelang, zu Ansehen zu gelangen? Wer die Wahrheit ehrt antwortet: Ich weiß es.

Man denke sich nun diese verzweifelte, entschlossene, durch die Nothwendigkeit verbundene Rotte Verschworener gegen die Freiheit, und urtheile, ob sie anders, als mit knirschender Wuth auf die großartigen Erlangungen des Volkes hinblicken kann.

Es ist erwiesen, es ist nun frech ausgesprochen, es steht geschrieben zu lesen, was die ehrenwerthe Partei der alten entwürdigenden Ordnung beansprucht, es ist ganz deutlich und klar zu finden, aktenmäßig punktirt in der Nummer **122** des Zuschauers, des Organs der Kamarilla, die wie natürlich an der Spitze der Finsterniß-Partei steht. Es heißt in dem ehrenwerthen Blatte:

4

„Der Kaiser fordere:

1. Auflösung der akademischen Legion.
2. Auflösung des Sicherheitsausschusses.
3. Neue Organisation der Nationalgarde.
4. Ein neues Ministerium, dessen Zusammensetzung in die Hände eines **Stadion** gelegt werde.

Das wäre eine Garantie, das ist es also, was die Kamarilla für die Zurückgabe des Kaisers verlangt. Deine heldenmüthige Jugend, Volk von Oesterreich, deine treuen, redlichen Vorkämpfer, deine besten Söhne will sie dir verunglimpfen, die Wahrung deiner Rechte wollen sie dir nehmen, den Sicherheitsausschuß, den du dir hingesetzt, daß er festhalte, was du gewonnen und der redlich seine Pflichten thut, den wollen sie auflösen. Die Nationalgarde, den eisernen Schutz deiner Freiheit, wollen sie zu Polizeisöldlingen umgestalten, die willenlos ihren Willen thun. Das Ministerium soll geopfert werden, weil es dem Volke freundlich gesinnt, siehst du, wie es von den gedungenen Organen verfolgt wird. Die Zeitschrift: „die Presse," die verschlagene Gelegenheitmacherin der Innsbrucker Ligue, geifert es an mit seinen Verleumdungen und Lügen. — Man will nichts weniger, als daß du Alles hingibst was du glorreich gewonnen. Volk von Oesterreich, man will dich wieder knechten durch Klauseln oder durch härtere Mittel. Sie behalten den Kaiser in Tirol, um Krieg führen zu können mit dir, um dich unaufhörlich zu peinigen und zu mißhandeln, um dich niemals der Ruhe und des Friedens genießen zu lassen, die du verdienst, die dir gebühren. Sie sind die Wühler, die den Zwiespalt wecken und wach erhalten. Deine Vertreter tagen friedlich, wie es dir zugesichert worden. Du konntest jetzt glücklich sein mit der Friedenspalme in der Hand, sie beschwören Stürme über dich herauf, sie verleumden deine hingebendsten Freunde, sie schwärzen sie bei dir an, damit du dir selber wehe thust. Heiß sie verstummen die Lüge, die einen Andern, als deine blutigen Feinde anklagt. Volk von Oesterreich, sei auf deiner Huth!

Zu haben im Comptoir des Radikalen, Dorotheergasse Nr. 1119.

Gedruckt bei Carl Ueberreuter.

Ro561 1.Ex.
R0729